

eröffnet.

achtbarer Eltern als

erlehring

Hotel Sprengler.

4117

4080

Schneider

en und Sortieren ge-
bauernde und frische
Bodenlohn Nr. 18.
Katt. Ref. woll.
enden an Rud. Wölfe
r. Chiffre C. 1727.

Rai wird zur Pflege
zweiter kleiner Kin-
s, zuverlässig, nicht

dchen,

ohn. Empfehlungen

4005

ker Poppe.

ober cr. ein braves

Knädelchen

4100

lagt von wenn.

che und sämtlichen

durchaus erfahrenes

dchen,

der zum 1. Mai

ohn gesucht.

chungen sind unbe-

ich.

4131

in der Exped.

Lehrling

ender

ommis

und Lager per gleich

unter F. B. bef.

4138

sfnecht,

stundig, sofort

4119

der Exped.

-Gefuche.

4114

dchen

Stelle s. selbstst.

Haushalts

ter C. J. an die

Anzeigen.

terer

den gründlich ge-

lchkeit kostenfrei.

Vorgänge,

Buchum.

polster großer Hund

Laufen.

ter kann ihn gegen

4110

on Ruhmann,

r. 50. Hefenb.

unden

ie mit 15 Mark

ße des Rettungs-

April 1886.

mann.

eyer.

, sowie meiner

nschaft teile ich

daß ich seit dem

an Plage,

straße 46

re mich bei Bedarf

er in mein Fach

darbeiten bestens

4121

Gries,

Flastermeister.

hiermit den ge-

en von Bielefeld

als Gefinde-Ver-

freundlichkeit um

4122

angsvoll

Rembeistr. 9.

achrichten.

agung.

Beweise herlicher

ir bei der Beer-

ichen Mannes zu

ders dem Gefang-

nigen Dank.

emann Ww.

Bielefeld.

Westfälische Zeitung.

Preis des Abonnements:

vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pf. Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wöchentlich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Bielefelder Tageblatt.

Begründet am 1. Januar 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.

Angleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis der Inserate:

für die einspaltige Zeile oder deren Raum für Inserenten am Platz 12 Pf., für auswärtige 15 Pf.; für Reklamen 50 Pf. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaus angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarkte zur Antwort mit einbringen.

1886.

Dienstag, 13. April

Nr. 87.

* Bielefeld, 13. März.

Der „Reichs-Anzeiger“ meldet, die Herrschaft Solondowo im Bezirk Bromberg sei nicht auf Grund des polnischen Anschließungs-gesetzes, sondern aus dem Fortankaufsfonds erworben, nachdem jahrelang Verhandlungen geschwebt. Die Herrschaft rentiere sich vollkommen und solle namentlich zu Aufforstungen benutzt werden.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 12. April. [S. M. der Kaiser] empfing am Sonntag den Landrat v. d. Marwitz, welcher die Orden seines verstorbenen Onkels, des Bischofs v. d. Marwitz, überbrachte. Am Montag nahm der Kaiser die Vorträge entgegen und empfing verschiedene hohe Offiziere.

[Der Kronprinz] wohnte am Sonntag dem Pferderennen bei Charlottenburg bei. Montag wurde im Palais der Geburtstag der Prinzessin Victoria in kleinerem Kreise feierlich begangen.

[Die Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar] hat sich mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Bruder des Großherzogs, verlobt.

[Der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein], Bruder der Prinzessin Wilhelm von Preußen, ist ebenfalls an den Mäsen erkrankt.

[Geh. Rat Schering] vortragender Rat im Justizministerium, auch literarisch bekannt, ist gestern gestorben.

[Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Aurich] hat der national-liberale Kandidat Kruse mit gegen 1000 Stimmen Mehrheit über den freisinnigen Kandidaten Hade gesiegt.

[Von der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie] war bekanntlich dringend um eine Ermäßigung der Kohlensteuer nach der Nordsee gebeten worden. In Hamburg hat eine Konferenz in dieser Sache stattgefunden, deren Resultat eine Ermäßigung und eine teilweise Ermäßigung der Frachtarife erwarten läßt.

[Nationale Ausstellung 1888.] Das provisorische Komitee für die nationale Ausstellung in Berlin im Jahre 1888 hat einstimmig beschlossen, als Ausstellungsort das Treptower Park an der Obersee zu wählen. Nimmere wird ein Kostenanschlag ausgearbeitet. Das Zustandekommen der Ausstellung ist als völlig gesichert anzusehen.

* München, 12. April. Termin in der Klage der Firma Wächter und Morst gegen die königliche Civilliste am Landgericht München ist heute auf den 8. Mai anberaumt. Weitere Klagen in Beträgen bis zu 800 000 M. sind überreicht. Anwalt der Civilliste ist Advokat Fischer. (Hann. C.)

Preussischer Landtag.

* Berlin, 12. April.

Sachsenhausen.

(12. Plenarsitzung.)

Die Tribünen sind überfüllt.

Auf der Tagesordnung: Beratung der kirchenpolitischen Vorlage.

Die Herren v. Bernuth, Bessler, Miquel und Gen. beantragen: Das Sachsenhausen wolle beschließen, seine fortwährende Bereitwilligkeit zu erklären, bei einer abschließenden Revision der kirchlichen Gesetzgebung, soweit die unüberwältigen Rechte des Staates dieselben zulassen, behufs Herbeiführung eines friedlichen Verhältnisses zu der römisch-katholischen Kirche mitzuwirken, und ersucht die Staatsregierung, unter dieser Voraussetzung und zu diesem Zwecke einen anderweitigen Gesetzentwurf vorzulegen.

Die Kommission hat den Antrag gestellt, die Anträge des Bischofs Kopp — nach Zurückziehung des Antrags 3 zu streichen. (Dieselben verlangen die Streichung der Bestimmung, daß diejenigen Personen als Leiter und Lehrer nicht angestellt werden können, welche der Staat als minder geeignet bezeichnet hat und will an Stelle der Art. 7 bis 14, welche die Entscheidungen des kirchlichen Gerichtshofes fortan dem Staatsministerium überweisen, durch den Absatz 1 ersetzen. Die Bestimmungen des Absatzes VI des Gesetzes vom 12. Mai 1873 über die Berufung an den Staat werden aufgehoben.)

Referent der Kommission Herr Adam: Die Entscheidung, vor der das Haus steht, sei eine allgemein wichtige und folgerichtige, da es sich darum handle, ob das Friedenswerk zum Abschluß gelangen oder auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben werden soll. Kirchliche Gesinnung und Patriotismus müßten zusammenwirken, um zu einem legerischen Abschluß zu gelangen. Referent giebt sodann einen Rückblick auf die verschiedenen Phasen, welche die Vorlage bisher durchlaufen und führt aus, daß die Kommission an die Kopp'schen Anträge in sorgfältiger Prüfung der Frage herantreten sei, ob dieselben mit dem Staatsinteresse vereinbar sind und die wertvollen Rechte des Staates dadurch beeinträchtigt würden. Sie habe dies nicht gefunden und habe namentlich der Angelegenheit nicht die ursprüngliche Bedeutung beigelegt. Die neuen Anträge Kopp, welche sich namentlich auf das Einpruchsrecht gegen die an den kirchlichen Behörden wirkenden Geistlichen beziehen, wurden an die Kommission zurückverwiesen, welche an die Beratung derselben in der Hoffnung herantrat, daß günstige Erklärungen über die Bewilligung der Angelegenheit eintreffen würden. Das ist indes nicht geschehen, und deshalb hat die Kommission geglaubt, die Ablehnung der Kopp'schen Anträge vorzuschlagen, ohne in eine materielle Diskussion derselben einzugehen. Ehe indes dieser Antrag vor die Kommission gelangte, traten zwei neue Momente ein, nämlich die bekannte Erklärung des Kultusministers und die Note des Kardinals Jacobini. Um nun den Frieden zu Stande zu bringen, müssen wir jedes Mißtrauen aufgeben. Von diesem Gesichtspunkte, der allerdings nur meine persönliche Meinung ausdrückt, nicht die der Kommission, bitte ich Sie in die Verhandlungen einzutreten, damit wirklich der Friede zu Stande kommt.

Bischof Dr. Kopp: Wenn bisher auf kirchenpolitischem Gebiete der Friede noch immer nicht erreicht worden sei, so liege das zunächst daran, daß die Regierung die unbedingte Forderung habe, zu rasch zum Ziele zu kommen, und daß diese Forderung sie abhalte, mit großen Schritten den Frieden herbeizuführen; und sodann, daß man an dem Grundsatze festhalte, kirchliche Angelegenheiten einseitig ordnen zu wollen, ohne sich mit der Kirche ins Eingeworfene zu setzen. Er freue sich, daß man endlich diesen falschen Weg verlassen habe und mit der Kirche in Verbindung getreten sei. Es sei dieser Schritt ein Fort-

Die Fortsetzung der Erzählung mußten wir wegen Mangel an Raum für heute fortlassen.

schritt zum Besseren, aber nur in formeller nicht in materieller Beziehung, denn mit der Regierungsvorlage werde man zu dem erwünschten Ziele nicht gelangen. Aber er glaube, daß nicht nur der Staat, sondern auch die Kirche das Bedürfnis habe, freundliche Verhältnisse mit dem Staate zu unterhalten und darin liege eine Garantie, eine Hoffnung für eine bessere Zukunft. Redner geht sodann auf die von ihm wieder eingebrachten in der Kommission abgelehnten Anträge ausführlich ein, die er zur Annahme empfiehlt.

Herr Bessler begründet den von ihm eingebrachten Antrag und führt aus, daß nach seiner Überzeugung ein dauernder Friede zwischen der römisch-katholischen Kirche und dem Staate und namentlich dem Staate Preußen nicht hergestellt werden könne, es schließe das nicht aus, einen friedlichen modus vivendi zu suchen und ihn herzustellen. Der Staat dürfe seine Rechte mit Milde ausüben, aber er dürfe die kräftigen Machtmittel, die ihm Gott gegeben, nicht aus der Hand lassen, damit er im Fall des Konflikts nicht lahm gelegt werde.

Reichskanzler Fürst Bismarck: Ich bin an der Entstehung nicht als Ressortminister, nicht einmal als Ministerpräsident beteiligt. Ich will damit die Verantwortung dafür nicht ablehnen, ich definiere dieselbe nur nur dahin, daß ich die Tendenz der Maigelege als Kampfsache für richtig halte. Aber sie sind kein Palladium, an das unter keinen Umständen gerührt werden dürfte. Für alle Einzelheiten der Gesetzgebung, die ich auch heute noch nicht alle kenne, bin ich nicht verantwortlich. Die Fortschrittspartei sagt, die Ehre des Staates würde durch die Vorlage verletzt, eine Ehrenfrage liegt aber nicht vor. Der Fortschrittspartei ist eben der Friedensschluß unangenehm. Die Maigelege waren Kampfmittel, um zu dem Frieden zu gelangen. Das habe ich schon zu Anfang des Kulturkampfes wiederholt ausgesprochen. Wir haben mit großen Mitteln wenig erreicht, denn im Deutschen ist das Nationalbewußtsein weniger entwickelt, als anderswo. Ich habe den Weg der Verhandlung mit dem Papst eingeschlagen, denn derselbe ist ein weiser und gemäßigter Mann, was man von den Führern des Centrums nicht sagen kann. Ich bitte die Regierungsvorlage anzunehmen; die Revision der Maigelege kann ohne Schwierigkeit zugelassen werden, denn sie liegt im Interesse der Regierung wie der Parteien. Die weiteren Verhandlungen werden legal weitergeführt werden.

Herr v. Klei-Rogow tritt für die Annahme der Kopp'schen Anträge ein. Lehne man dieselben hier ab, so würden sie im Abgeordnetenhaus wieder eingebracht werden und nach ihrer dortigen Annahme würde man auch hier zustimmen müssen.

Fürst v. Bismarck widerspricht der Auffassung, daß der Staat durch die Maigelege geschädigt worden. Die Vorlage sei lediglich ein Ausdruck des Friedensbedürfnisses. Wenn irgend etwas Schaden gestiftet, so sei es das deutsche Reich. Die Fortschrittspartei habe eine eigentümliche Rolle gespielt, nachdem sie erst den Kulturkampf kräftig geführt, sei sie mit fliegenden Fahnen in das Lager des Centrums übergegangen, um mit diesem die Regierung zu bekämpfen.

Herr Dr. Miquel bedauerte, daß die Regierung die Vorlage selbst in eine schwierige Lage bringe, indem sie ihre Stellung von den Beschüssen des Landtags abhängig machen wolle. Die Kommission habe als äußeres Zeichen des Friedens die Angelegenheit verlangt. Der Papst mache dieses Zugeständnis von einer Revision der bestehenden Gesetzgebung abhängig, aber Niemand wisse wie diese Revision von der Curie aufgeführt werde. Liege darin nicht der Keim zu neuen Kämpfen? Ein Teil der Mitglieder dieses Hauses werde deshalb gegen die Vorlage stimmen. Sie sind bereit, so weit als möglich entgegenzukommen, der Staat dürfe sich aber nicht von der Stellung zurückziehen, die ihm gebühre.

Graf zur Lippe ist für Annahme der Vorlage mit den Anträgen des Bischofs Kopp. Was die Resolution bedeuten solle, sei nicht verständlich; die Regierung verlange eine klare Antwort und diese müsse man ihr geben.

Hierauf wird die Generaldiskussion geschlossen. Weiterberatung morgen.

Abgeordnetenhaus.

(61. Plenarsitzung.)

Das Abgeordnetenhaus erledigte in dritter Lesung die Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Gesetzes betr. Landescredittasse in Kassel, sowie über die Errichtung leistungsfähiger Verfügungen in dem Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. Dann begründet Abg. Dr. W e r d e r - G r o n e seine Interpellation betr. die Ueberweisung im Reichsgebiet. Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer erwiderte, daß die zuständigen Behörden angewiesen werden, alle Vorkehrungen zur Begegnung der Gefahren zu treffen, welche der diesjährige Eisgang der Weichsel bedingten ließe. Ein überflüssiges Bild der eingetretenen Schäden lasse sich im Augenblick noch nicht geben. Menschenleben seien zum Glück nicht zu beklagen, dagegen sei der Schaden an den Saaten und an den Gebäuden erheblich. Mehrere hundert Familien seien obdachlos und in Dänzig untergebracht worden. Der Regierung der Weichselmündung werde die Regierung fortgesetzt ihr Interesse zu und seit bemüht, eine Verhinderung herbeizuführen. Geh. Baurat K o z e l o w s k i äußert sich über die Wiederherstellung der zerstörten bzw. beschädigten Schleusen und Dämme, wozu die nötigen Vorkehrungen bereits getroffen sind. Minister Dr. Lucius erteilte Auskunft über den Stand der Verhandlungen betr. die Regulierung der Weichselmündung. Diese Verhandlungen würden regierungseitig nach Kräften gefördert, doch ständen denselben in den sich widersprechenden Interessen große Schwierigkeiten entgegen. Hieran schloß sich eine kurze Debatte, an der sich die Abgg. R i d e r t, Dr. Weber, Gerlich und W e s s e l beteiligten und in der die Notwendigkeit von Privat- wie Staatshilfe gegenüber den Geschädigten betont wurde. Darauf begründete Abg. v. M i n n i g e r o d e die von ihm in Gemeinschaft mit dem Abg. Grafen R o n i g eingebrachte Interpellation betr. Maßregeln gegen den Preisniedergang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und zur Herbeiführung einer weiteren Steuererleichterung der Kommunen und kommunalen Verbände. Staatsminister Dr. Lucius erwiderte, die Regierung beschäufte nicht eine Erhöhung der Zölle auf Getreide und Vieh in Anregung zu bringen. Was die Frage der Steuererleichterung der Kommunen anlangt, so halte die königliche Staatsregierung an ihren früheren Absichten fest, nachdem der Reichstag das Spiritusmonopol verworfen, dessen Ertrag namentlich dem erwähnten Zwecke dienen sollte, werde die Regierung versuchen, auf anderem Wege die erforderlichen Mittel zu erlangen. Abg. R i d e r t (Nf.) wandte sich gegen die Forderung der Staatshilfe, die Notlage beschränke sich nicht auf die Landwirtschaft, sie sei eine allgemeine. Die Rheederei sei schwer davon betroffen worden. Abgg. H e i l w i g und Graf v. R o n i g (conf.) präzisierten die Forderungen der Landwirtschaft eingehender. Redner empfahl eine Erhöhung des Weizenzolles von 3 auf 9-10, des Roggenzolles von 3 auf 6 M.,

eine Erhöhung der Viehzölle, die Erwägung der Zollvorfragen u. i. w. Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

* Parlamentarisches.

* Berlin, 12. April.

— Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf über den Beitrag des Staates zu den durch den Anschluß der Stadt Altona an das deutsche Zollgebiet veranlaßten Kosten zugegangen. Der Staat kann darnach eine Beihilfe bis zum Betrage von 6 1/2 Millionen Mark gewähren.

* Belgien.

Brüssel, 12. April. Der russische Gesandte Graf Bludoff ist gestern hier gestorben.

* England.

London, 12. April. Im Unterhause erklärte Gladstone, wenn die Debatte über die irische Bill morgen abschließe, werde das Budget am Donnerstag, und die irische Bodenankaufsbill am nächsten Montag vorgelegt. Die irische Debatte wird fortgesetzt.

* Griechenland.

[Ein wichtiger Beschluß] ist Sonntag in der griechischen Deputiertenkammer gefaßt. Ein Antrag, die Kammer dürfe nur zu einem Minister Vertrauen haben, der entschlossen sei, sofort den Krieg mit der Türkei zu beginnen, wurde abgelehnt, dagegen ein vollständiges Vertrauensvotum zur Politik der Regierung mit 129 gegen 83 Stimmen angenommen. — In einer öffentlichen Versammlung verteidigte der Ministerpräsident Deliyannis ferner die Politik der Regierung und sprach die Hoffnung aus, die Mächte würden die Ansprüche Griechenlands berücksichtigen.

* Italien.

[Der Afrikareisende Stanley] ist in Rom eingetroffen.

* Niederlande.

[Die erste Kammer] hat den Vertrag mit Deutschland und der Schweiz bezüglich der Lachsfischerei genehmigt.

* Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. April. In der heutigen Sitzung der Zucker-Enquete-Kommission wurde ein von dem österreichischen und ungarischen Minister vereinbartes Zuckersteuergesetz vorgelegt, wonach von 1888 ab eine Produktsteuer eingeführt wird, und zwar für 100 Kilogr. 10 Fl., für niedere Sorten 8 Fl., außerdem eine Exportbonifikation von 1 Fl. 50 Kr. per 100 Kilo. Die Bonifikationen dürfen nicht höher kommen, als vier Millionen.

* Egypten.

[Petroleumquellen.] Aus Kairo wird gemeldet, daß die Bohrungen nach Petroleum am Roten Meere sehr gute Erfolge gehabt haben. In Suex sollen an alle Fabrikanten, welche die Qualität des Petroleums prüfen wollen, Proben abgegeben werden.

Anteiliges.

Berl. Nachr.: Dem Hauptkassen- u. Buchhalter a. D., Rechnungs-Rat von Heugel zu Arnberg den Roten Adler-Orden vierter Klasse.

[Personal-Veränderungen] im 5. und 8. Armeekorps. Nach der „M. B. Ztg.“: Im Sanitätskorps. Die Assistenz-Arzt 2. Kl. der Reg. Martin vom 2. Bat. (Gräfrath) 8. Westf. Landw.-Regts. Nr. 57, Dr. Rath vom 1. Bat. (Erfelen) 8. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 65, Dr. Ritz I. vom 2. Bat. (Jülich) 5. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 65, Dr. Langemann vom 1. Bat. (Wesel) 5. Westf. Landw.-Regts. Nr. 53, Dr. Berlia vom 1. Bat. (Raden) 1. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 25, zu Assistenz-Arzten 1. Kl. der Reg. befördert. Der Assistenz-Arzt 2. Kl. der Landw. Dr. Köhl vom 2. Bat. (Attendorf) 2. Hess. Landw.-Regts. Nr. 82 zum Assistenz-Arzt 1. Kl. der Landw. befördert. Der Unterarzt Dr. Schiefer vom 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65 zum Assistenz-Arzt 2. Kl. befördert. Dr. Lauff, Assistenz-Arzt 1. Kl. vom 1. Westf. Inf.-Regt. Nr. 8, zum Inf.-Regt. Nr. 131 versetzt. Dem Stabsarzt der Landw. Dr. Höpnd vom 1. Bat. (Welsch) 2. Hess. Landw.-Regts. Nr. 82, mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* Bielefeld, 12. April. [Aus dem Jahresbericht] des Gymnasiums und Realgymnasiums pro 1885/86, dem eine Abhandlung des ordentlichen Lehrers Otto Verbeke: Die platonische Schrift Meneksen im Lichte der Erziehungslehre Platos vorangeht, heben wir als wissenschaftlich folgendes hervor: Das Kuratorium besteht gegenwärtig aus den Herren: Bannemann, Oberbürgermeister, Vorsitzender; Tiemann, Beigeordneter, Stellvertreter des Vorsitzenden; Delius, Kommerzienrat, Stadtverordneter; Forkmann, Justizrat, Stadtverordnetenvorsteher; Klasing, Verlagsbuchhändler; Simon, Pastor, Deputierter des Kuratoriums, Dittschke, Landgerichtsdirektor, dem Gymnasialdirektor. Nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfung der neuen Schüler stattgefunden, wurde das Schuljahr am Mittwoch, den 22. April, mit einer Morgenandacht eröffnet, welcher die Einführung des Hilfslehrers Dr. Franz Böller aus Göttingen, Kreis Lüneburg, bisher an einem Privat-Institut in Stuttgart, und die Vorstellung des cand. prob. Adolf Banning aus Ledenburg sich anschloß. Die Heranziehung eines Hilfslehrers war dadurch notwendig geworden, daß die freilich schon im vorigen Programm als schwach bezeichnete Hoffnung einer Besserung, geschweige einer Wiederherstellung im Zustande des leidenden Oberlehrers Dr. Michael sich nicht verwirklicht hat. Vielmehr entwickelte sich die Krankheit zu einem unheilbaren psychischen Leiden, so daß die Pensionierung nachgesucht werden mußte, die am 1. April d. J. ins Leben getreten ist. Durch seine nächsten Berufsarbeiten zu vielfältig in Anspruch genommen, hat Baumeister Bartels zum 1. April die fernere Leitung des Zeichenunterrichts am Realgymnasium aufgegeben. Das Kuratorium hat bereits einen Nachfolger gewählt. Mit Ablauf des Sommerfurlers schied der Kandidat des höheren Schulamts August Henrich nach Ableistung seines Probejahres aus unserer Mitte, um

*) Bisher wegen Raumangel zurückgeblieben.

in einer Schule in Blankenfe bei Hamburg eingetreten. Am 15. Okt. trat Dr. Georg Otten aus Jever als cand. prob. ein, wurde jedoch schon im Dezember zur Disziplinierung an dem Gymnasium seiner Vaterstadt wieder abgerufen. Jetzt wird Kandidat Adolf Banning nach Ablauf des Probjahres scheiden. — Durch Krankheit oder Unwohlsein wurden nur in vereinzelten Fällen und auf kurze Zeit Kollegen ihrer Wirksamkeit entzogen. Dagegen war Dr. Stehens wieder, hoffentlich nun zum letzten male, auf 40 Tage als Reserve-Offizier zum Heeresdienste eingezogen, und Ende Februar fungierte Professor Dr. Walther auf 8 Tage als Geschworener. Im Sommer wurde der Nachmittagsunterricht dreimal wegen großer Hitze, im Oktober einmal wegen besonders schönen Wetters, ein ganzer Tag nur am 1. Dezember wegen der Volkszählung und bei der Wahl zum Reichstage ausgesetzt. Außerdem fanden zwischen dem 17. und 19. Juni die üblichen Turnfahrten der einzelnen von ihren Ordinarien geführten Klassen statt. — Bei der Nachfeier des Sedantages hielt der ordentliche Lehrer Dr. Goebel die Ansprache. Am 22. Dezbr. wurde, wie immer, unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft das Wohltätigkeitsfest begangen. Dabei wurde von dem Schülerrath unter Leitung des Kantors Wiegand unter anderem das Händelsche Ballettaufgeführt. Der Real-Oberprimaner Hermann Händel sprach über den altägyptischen Heliand. Nach den Weihnachtserien feierte die Schule im engeren Kreise das Regierungsjubiläum unseres Königs, wobei Prof. Dr. Nisch die Festansprache hielt. Am 22. März wurde die Feier des Geburtstages unseres Kaisers in hergebrachter Weise begangen. Die Festrede hielt Oberlehrer Wappenschütz über die volkstümliche Kriegspoetik des Jahres 1871/72. An die Feier schloß sich die Entlassung der Abiturienten. Zweimal erhielten die Schüler Gelegenheit, ihre Fortschritte im Turnbetriebe durch ein auch dem Publikum zugängliches Schauturnen nachzuweisen. Am 11. August wurden mannigfaltige, nach den Klassen und Altersunterschieden wechselnde Spiele auf dem Kesselbrink vorgeführt, am 26. März die Leistungen in Freilebungen und Gerätturnen, verbunden mit Reigenbewegungen und Stadiübungen, in der Turnhalle. Letztere Vortellung befolgte ein begeistertes Hoch des Gymnasialprimaners Hermann Händel, auf dem Kaiser als den Schirmherren auch der edlen Turnkunst. — Reifeprüfungen wurden zweimal gehalten. Im Frühjahr an beiden Anlässen, im Herbst nur am Gymnasium. — Die Schule incl. Vorstufe besuchten am Anfang des Schuljahres 1888/89 559 Schüler, von denen 461 evang., 45 kath. und 53 jüd. Glaubens waren. Das 3-jährige für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Oftern 1885: 32, Michaelis: 5. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Oftern: 14, Michaelis: 5. Abiturienten waren am Gymnasium im Herbst 1885 4, zu Oftern 1886 6, am Realgymnasium Oftern 1885 3, von welchen zusammen 5 Medizin, 3 Jura, 2 Theologie, 1 Postfach, 2 neuere Sprachen und einer das Ingenieurfach zu studieren beabsichtigten. — Die Ofterferien begannen am Freitag, den 9. April, und dauern bis Donnerstag, den 29. April. An diesem Tage findet die Prüfung der neu aufgenommenen Schüler von 8 Uhr morgens ab im Gymnasialgebäude statt. Anmeldungen nimmt Prof. Dr. Nisch in den Morgenstunden des 27. und 28. April entgegen. Die Aufzunehmenden müssen mit Schreibmaterial versehen sein, auch einen Impfschein und, wenn sie zwölf Jahre alt sind, einen Vaccinationschein außer dem Geburtschein und dem Schulzeugnis beibringen. Zum Eintritt in die Sexta ist ein Alter von mindestens neun Jahren erforderlich, womit es in Uebereinstimmung steht, wenn die Kinder nach vollendetem sechsten Lebensjahre den dreijährigen Kursus der Vorschule beginnen. Die Schüler dürfen nach den Schulregeln ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen und wechseln.

— **Vielefeld, 12. April.** [Neufährter Kirche.] Am gestrigen Sonntage ist der Neufährter Kirche ein neuer schöner Schmuck in dem von Herrn Dr. Nisch, einem alten Neufährter, zur Erinnerung an seinen Vorfahren Justus Corvinus (Nabe), Pfarrer der Neufährter Gemeinde von 1609–1628, gestifteten Altare geworden. Letzterer war Pfarrer der hiesigen Gemeinde in jenen schweren Tagen des begonnenen dreißigjährigen Krieges, in denen bald Spanier unter Johann von Rietberg bald die Holländer unter Otto von Went, bald die Kaiserlichen den Sparenberg besetzt hielten, resp. belagerten. Wie überliefert die letzteren damals mit Vielefeld verfahren, zeigt die Nachricht, daß einst die Neufährter Kirche während des Gottesdienstes besessen und eine Frau auf der Stelle getödtet, ein Mann schwer verwundet wurde. Der Altar ist nach einem durch Einmauerung in die Rückwand des früheren Altars erhaltenen Stück alten Maltwerkes schöner und reichlicher in rein gotischem Stil von dem Steinmetzmeister H. Woelker in Wiedenbrück mit großem Verständnis und außerordentlich feiner und sauberer Arbeit musterhaft ausgeführt und bildet so in Verbindung mit dem neuen, von den Gönnermännern und einigen Freunden geschenkten, würdigen Altarschmuck eine Zierde der schönen Kirche.

— **Vielefeld, 12. April.** [Vortrag im christlich-patriotischen Männer-Verein.] Die Zeit der Vorträge, so lange sie auch durch das diesmalige späte Eintreffen des Ostersfestes ausgedehnt war, naht sich ihrem Ende — gestern wurde auch im christlich-patriotischen Männer-Verein der letzte dieses Winters über Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, von Herrn Pastor Landgrebe aus Langenbrehren, gehalten. Als der genannte Verein es unternahm, derartige Vorträge über allgemein interessierende Gegenstände in populärer Weise einzurichten, hätte es fast eigenen Neben, als ob dies ein überflüssiges Beginnen sei, da bereits zwei Reihen von rednerischen Vorträgen Vielefelds winterrliche Abendunterhaltung reichlich und beide in sehr vorzüglicher Weise vorlegten. Doch waren eine große Anzahl unserer Mitbürger von diesen ausgefallen, einfach aus dem Grunde, weil sie an Wochenabenden stattfanden. Wer oft Vorträge hört und noch weit mehr, wer selbst zuweilen einen zu halten veranlaßt ist, weiß nun, daß Palme und Krone dem Redner gebührt, der wirklich Wissenwerthes und wissenschaftlich Genußes (welches letztere wir Deutschen vor andern Völkern nun einmal unentbehrlich fordern) zugleich in wahrhaft populärer Form und Vortragsweise darzubieten weiß. Nimmermehr würde es deshalb dem Verein gelungen sein, solche Vorträge in einer solchen Qualität zu beschaffen, daß sie dauernde Anziehungskraft ausübten, wenn nicht durch das Entstehen der Vereine für christliche Volksbildung und ihr Ausbilden im Lutherjahre eine Rednerliste bereits vorhanden gewesen wäre, welche es möglich machte, diese schwierige Frage in so glücklicher Weise gleich beim ersten Versuch zu lösen. Der gestrige Vortrag bot besonders für die Hausfrauen einen ganz vorzüglichen Nachweis, wie mannigfaltige Seiten ihre Aufgabe hat, des Mannes Gehülfe in dem edelsten Sinne des Wortes zu sein, und wie herrlich es ist, sie in treuer Demut zu lösen. Nicht zufällig gewiß ist es, daß gerade die beiden Fürstinnen Preußens, welche hierfür das leuchtendste Vorbild geben, mit so außerordentlich viel Leid von Gottes Hand bedacht wurden. Denn das Wort unseres großen Dichters: „Dulden lerne und dienen das Weib nach ihrer Bestimmung“ schließt in seiner etwas herben Form: eine Wahrheit ein, welche in der heiligen Schrift mit größerer Milde aber so eindringlicher wieder und wieder gepredigt wird, so daß man sagen könnte: demütige Geduld, geduldige Demut, die allein im Leben gelernt wird, ist der einzige „Solitär“, d. h. der in seiner Art einzigartigste Edelstein, ohne welchen die Krone echter Weiblichkeit wie ein Himmel ohne Sonne oder Mond, wie ein Anzettel ohne das Licht der Augen erscheinen würde. Und wiederum, welche Herrlichkeit des Ebenbildes Gottes auch im Weibe leuchtet bei diesen Sternen erster Größe, auch wenn man auf Genie und Geistesgröße nach weltlichem Maßstabe blickt, hierdurch, eben durch den Verlehnung der Thränen verflärt und geläutert von jedem verlegenden Beigeschmack, den menschliche Hobeit so leicht annimmt, und den man beim Weibe doppelt empfindlich bemerkt, als etwas, das allen Schmelz abwischt und „von dem Schönen nur die Leide“ übrig läßt. Gottesfurcht bringt erst das rechte Helldunkel, das gilt vom Manne ebenso gewiß wie vom Weibe, aber beim Weibe wird es anschaulicher. Kurz, es war ein entzückendes und erquickendes Gemälde, voll von feinen und tiefen Lehren, die sich, wie wir hoffen, um so tiefer in unsere Herzen einprägen, als sie so unermüdet und gar nicht „lehrhaftig“ als weltliche Bünde eines lebensvollen Bildes sich darstellten.

— **Vielefeld, 13. April.** [Der christlich-patriotische Männerverein] hatte, wie bereits gemeldet wurde, zum 1. April dem Reichstagsler Fürsten Bismarck eine Glückwunschkarte zugehen lassen. Diefelbe hatte folgenden Wortlaut: „Euer Durchlaucht er-

lauben sich nachsichende Mitglieder des christlich-patriotischen Männervereins in Vielefeld — in Uebereinstimmung mit sämtlichen abwesenden Vereinsgenossen — zum 72. Geburtstag ihre wärmsten Glückwünsche darzubringen. Zu gleicher Zeit fügen wir denselben die zuversichtliche Hoffnung bei, es möge mit Gottes Hülfe Ew. Durchlaucht noch lange vergönnt sein, mit frischer Kraft auf der Wacht zu stehen gegen Alle, die im In- und Auslande die gesunde Naturerweiterung und Befestigung des Reiches bekämpfen und anfeinden. Gott erhalte Ew. Durchlaucht noch viele Jahre unserm Kaiser und unserm deutschen Vaterlande.“ Darauf ist heute folgende Antwort eingegangen: Für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstag danke ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck. Berlin, d. 2. April 1886.

— **Vielefeld, 13. April.** [Vergabnisfeier.] Die hiesiger von Lengerich aus überführte Leiche des Dr. Michael wurde gestern morgen 11 Uhr nach einer von Pastor Simon abgehaltenen Hausfeier auf dem Nicolai-Kirchhofe zur Erde bestattet. Die Kollegen des Verstorbenen, seine Schüler und eine große Zahl von Mitbürgern gaben ihr das Geleit. Pastor Simon gedachte in seiner Grabrede u. A. der Verdienste des liebenswürdigen, vielgeprüften Mannes und trauen hochbegabten Lehrers und Forschers.

— **Vielefeld, 13. April.** [Prüfung.] In der städtischen Fortbildungsschule, deren Unterrichtsräume sich in der alten Bürgerstraße befinden, fand gestern abend von 7/8–10 Uhr die öffentliche Prüfung der Schülzöglinge statt. Die Schule ist eingeteilt in 2 Unterklassen und eine Oberklasse, die wieder in 3 Parallellklassen a, b und c eingeteilt sind. Das Examen fand statt in Rechnen und Deutsch und zwar wurden in ersterem, in den unteren Klassen die 4 Spezies, in den oberen Dezimal-, Bruch- und Zinsrechnen abgefragt. Im Deutschen sahen wir von den Schülern angefertigte Geschäftsaufträge und Briefe. Wie uns von den Lehrern berichtet wird, haben sich bei den Schülern mehr und mehr deutliche Fortschritte in ihren Leistungen gezeigt, welche den Fleiß und die Liebe zum Unterricht beweisen. Vornehmlich hat das seinen Grund in der Anerkennung, den der Schulbesuch bei den Lehrern findet und welche die Zöglinge zur Teilnahme am Unterricht anreizt. Die Tischreinigung hat vor kurzem den Beschluß gefaßt, bei den Gelellensprüfungen auch Fortbildungsschulzeugnisse von den Prüflingen zu fordern; ein Beschluß, der wie man uns gegenüber behauptete, recht nachahmungswert sei.

— **Vielefeld, 13. April.** [Auf ein großes Instrumental-Konzert.] Das am 28. April im Saale der Eintracht stattfindende wird, wollen wir schon jetzt aufmerksam machen. Dasselbe wird ein außerordentliches Interesse erregen, sowohl durch das später bekannt zu gebende, reiche und gewählte Programm, als auch namentlich durch die auftretenden Solofünftler. Zwei von diesen sind Kinder unserer Stadt, Söhne des Musiklehrers Wening. Der älteste, Hugo Wening, hat sich hier zuletzt 1881 als Geiger hören lassen und wird bei vielen unserer Leser gewiß noch in freundschaftlichem Andenken stehen. Er besuchte 1882 das Konservatorium in Leipzig und wirkte gleichzeitig mit in den Konzerten im Krystallpalast daselbst. 1883 gastierte er mit der Mansfeld'schen Kapelle in Amsterdam, war 1884/85 bei Wisse in Berlin und ist seit dem 1. Mai 1885 Konzertmeister und Sologeiger bei der berühmten Kapelle des königlichen Musikdirektors Parlow in Hamburg. In dieser Stellung feiert er große Triumphe und wurde in einem der jüngsten Konzerte durch einen prachtvollen Vorberkranz und durch zahlreiche Blumenpenden ausgezeichnet. Karl Wening, Zögling des Konservatoriums in Sondershausen, wird dem Publikum wohl noch durch seine vorzüglichen Cellovorträge im September v. J. erinnert sein. Auch werden wir den seltenen Genuß haben, einen ausgezeichneten Harfen-solisten in der Person des Harfenisten Schüder aus Wien, 3. J. in Hamburg, kennen zu lernen. In dem gedachten Konzerte wird auch Kapellmeister Riedel und seine ganze Kapelle mitwirken, und wir sagen gewiß nicht zu viel, wenn wir dem musikalischen Publikum einen außerordentlich feinen Genuß in Aussicht stellen.

— **Detmold, 10. April.** [Post- und Telegraphen-hülfsstelle.] In den nächsten Tagen sollen die Arbeiten zur Einrichtung einer Post- und Telegraphenhülfsstelle auf der Grotenburg am Hermanns-Donmal in Angriff genommen werden.

— **Bünde, 12. April.** [An der Dampfschneiderei.] von Althage und Herbrechtsmeier hier, wurde in vor. Woche ein ca. 50 Fuß hoher Baum gefällt, wobei man bei einer Höhe von 30 Fuß in einem Astloch ein Staar- oder Sprennest mit einem unzerbrochenen Ei fand, das durch das Zerbrechen des Baumes sichtbar wurde. Wenn man in Erwägung zieht, mit welcher Macht ein so hoher Baum beim Fällen auf die Erde schlägt, ebenso auch, wie manchem Stoß derselbe beim Auf- und Abfallen ausgesetzt ist, so ist doch die kunstgerechte feste Anfertigung des Nestes bewundernswürdig. Es wäre eine geübte Menschenhand dazu notwendig gewesen um ein Posternest herzustellen, das ein Vögelchen gegen derartige Eventualitäten zu schützen im Stande ist. — In demselben Stabliement wurde vor kurzem ein Baum durch die Gatterfäße geschnitten, in welchem sich in einem ziemlich großen Astloch eine Ratte eingenistet hatte. Das öftere Umlaufen des Baumes, ebenso das Geräusch der verschiednen in Thätigkeit befindlichen Sägen, veranlaßten das Tier nicht aus seiner Wohnung zu verschrecken, bis es von dem offenen Ende des Astlochs von der Säge erfaßt, mit dem Baume zugleich geschnitten wurde.

— **Bielefeld, 10. April.** [Fleischerverbandsstag.] Am 30. Mai soll hier ein Verbandstag des Westfälischen Fleischerverbandes stattfinden. Die Vorbereitungen für die Tagesordnung sind in einer kürzlich in Minden abgehaltenen Vorstandssitzung getroffen.

— **Münster, 10. April.** [Universität.] Die philosophische Fakultät unserer Akademie soll mit Beginn des Sommer-Semesters eine bedeutsame Erweiterung erfahren. Nachdem durch das Abgeordnetenhaus die Mittel bewilligt worden sind, soll hier eine außerordentliche Professur für die pharmazeutischen Wissenschaften errichtet werden, jedoch die westfälischen Pharmazeuten nicht mehr, wie bisher, gezwungen sind, die letzten Semester auf auswärtigen Hochschulen zu verbringen. Zudem liegen, wie der „W. M.“ bemerkt, die naturwissenschaftlichen Fächer, insbesondere die Botanik, in so ausgezeichneten Händen, daß wir nur das Beste von diesem erneuten Beweis der weisen Fürsorge der Staatsregierung für unsere westfälische Akademie erwarten dürfen.

— **Lippoldshausen, 9. April.** [Lüner Brunnen.] Bekanntlich liegt der Lüner Brunnen schon seit langer Zeit vollständig brach und ist zur Ruine geworden. Derselbe gehörte aber, wie die „Dortm.“ berichtet, ende des vorigen und anfangs dieses Jahrhunderts zu den besuchtesten Bädern und wurde hauptsächlich vom Adel besucht. Wie das Blatt nun erzählt, ist die beste Aussicht vorhanden, daß wieder neues Leben aus der Ruine ausfließen wird. Gegenwärtig unterhandelt ein Herr aus der Rheinprovinz mit den Erben des Lüner Brunnens, um denselben anzukaufen. Sobald der Kauf perfekt ist, soll an der alten Stelle ein Bädhaus für Stahl- und Soolbäder erbaut werden. Die hübsche idyllische Lage des Ortes und die ganze Umgebung müssen für eine derartige Anlage als äußerst günstig bezeichnet werden.

— **Jülich, 6. April.** [Dankbarkeit.] Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, Premierlieutenant im Königschularenregiment zu Bonn, hatte bekanntlich das Unglück, bei einem am 9. August vorigen Jahres hieselbst veranstalteten Wettrennen zu stürzen und sich deart zu verletzen, daß er genötigt war bis Ende September im Zweibrücker Hof hieselbst Aufenthalt zu nehmen, wo ihm vorzügliche Pflege zu Teil wurde. Zum Andenken an diese hier zugebrachte Zeit hat, wie man der „Eberf. Ztg.“ schreibt, der Prinz nimmermehr durch eine förmliche Urkunde dem Hotelbesitzer Herrn Dörmann „aus Dankbarkeit für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit, Rüstigkeit und gute Bedienung“ sein Wappen als Schild des Gasthofs geschenkt und den Wunsch hinzugefügt, daß dasselbe diesem stets Glüd bringen möge.

— **Saarbrücken, 11. April.** [Fast jedem, der Saarbrücken einmal besucht] oder nur dessen Bahnhof besucht, dürfte bekannt sein. Man wird ihn auch dabei darauf aufmerksam gemacht, daß von diesem Punkte aus 1870 unsere Städte und besonders der Bahnhof besprochen worden seien und daß sogar Prinz Lulu an der Stelle zwischen den beiden äußeren Pappeln, an welcher man einen Denksteine bemerkt, seine erste Mitrailleuse abgefeuert haben

soll. Diese Pappeln sind zum großen Teil gefällt und aus dem Verlaufe ihres Holzes laut der Trierischen Zeitung an 4000 R.

— **Trier, 8. April.** [Oberbürgermeisterwahl.] In der letzten außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde unser Oberbürgermeister Dr. Nys, dessen Amtszeit abgelaufen war, auf eine fernere Amtsdauer von 12 Jahren einstimmig wiedergewählt und gleichzeitig die Bestimmung getroffen, daß sein ganzes Gehalt (9000 M.) pensionsfähig sei.

— **Mainz, 10. April.** [Der Gewerbeverein.] hat, nach der „Frankf. Ztg.“, übereinstimmend mit dem Exekutiv- und Landes-ausschuß definitiv beschloffen, die projektirte Landes-Gewerbe-Ausstellung nicht abzuhalten.

— **Schloß Dhaun** (an der Nahe), 6. April. [Ausgrabungen.] Das Bonner Provinzialmuseum läßt die in der Umgebung unserer romantisch gelegenen, großartigen Schloßtrümmer vorhandenen zahlreichen Hügelgräber ausgraben. Auf der Heumöller Heide sind schon in einem Hügel, der als Familiengrab gedient hat und zehn Einzelgräber enthält, etwa 50 Bronzeringe, zahlreiche Thongefäße, Urnen, Lanzenspitzen, Steinwerkzeuge, Ueberreste eines Wagens mit Bronzeverzierungen u. a. m. gefunden worden.

Industrie und Gewerbe.

[In Götting freilassen] am Montag Maurer und Zimmerleute. Sie forderten Erhöhung des Stundenlohnes auf 40 Pf.

Vermischtes.

[Kaiserparade.] Aus Straßburg wird gemeldet, daß die Kaiserparade am 11. September dort stattfinden und der Kaiser einen Tag vorher dort eintreffen wird.

— [Das Leichenbegängnis Scheffels.] In Karlsruhe fand am Montag die Leichenfeier Victor von Scheffels in glänzender Weise und unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Vertreter sämtlicher Behörden, das Offizierskorps, die Schulvorstände, Studenten- und Bürgervereine, Gesangs- und andere Vereine befanden sich im Zuge. Der Landtag fehlte der Feierlichkeit wegen seine Sitzung aus.

— [Die Berliner Post] ist Opfer eines sehr raffinierten Betruges geworden, indem ein Adressat auf eine Postanweisung 700 M. erhob, die am Abgangsort gar nicht eingekassiert waren. Die Postanweisung war in Berlin gefälscht und sehr geschickt unter die übrigen gemischt. Der Betrüger ist bereits verhaftet.

— **Wien, 10. April.** [Das Universitätsgebäude in Pest] mußte gestern plötzlich geschlossen werden, weil die Ingenieure die Gefahr eines augenblicklichen Zusammensturzes des ganzen dreistöckigen Gebäudes signalisierten; selbst die Archive konnten nicht geräumt werden.

Viehmärkte.

— **Hannover, 12. April.** [Viehmarkt.] Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 188 Stück Großvieh, 279 Stück Schweine, 44 Stück Kälber, 58 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh: I. Sorte 55–57 M., II. Sorte 51–55 M., III. Sorte 45–51 M., pro 100 Pfd., Schweine per 100 Pfd. I. Sorte 50–52 M., II. Sorte 48–50 M., III. Sorte 45–48 M., Kälber per 100 Pfd. I. Sorte 60 Pfd., II. Sorte 50–55 Pfd., III. Sorte 45–50 Pfd., Hammel per 100 Pfd. I. Sorte 60 Pfd., II. Sorte 50 Pfd. (Alles Schlachtgewicht). Der Handel war mittelmäßig.

— **Köln, 12. April.** [Viehmarkt.] Am heutigen Viehmarkt waren angetrieben: 432 Ochsen, bezahlt wurde für I. Qual. M. 68, II. Qual. M. 57, III. Qual. M. 51; 16 Stiere, I. Qual. M. 50, II. Qual. M. 45, III. Qual. M. 40; 327 Kühe und Kälber, I. Qual. M. 57, II. Qual. M. 52, III. Qual. M. 45; 363 Schweine, I. Qual. M. 53, II. Qual. M. 51, III. Qual. M. 49, alles pr. 50 Kg. Schlachtgewicht. — Am kleinen Viehmarkt am 9. April waren angetrieben: 155 Schafe, und wurden folgende Preise pr. 50 Kg. Schlachtgewicht bezahlt: für I. Qual. M. 65, II. Qual. M. 60, III. Qual. M. 55; 455 Kälber, I. Qual. M. 60, II. Qual. M. 55, III. Qual. M. 50. Bezahlt wurden für Ochsenhäute, beste 45 Pfd., geringe 43 Pfd., Kuhhäute, beste 33 Pfd., geringe 31 Pfd., Fett, bestes 18 Pfd., geringes 16 Pfd., alles pr. 1/2 Kg.

— **Berlin, 12. April.** [Viehmarkt.] Zum Verkauf standen: 3578 Rinder, 7751 Schweine, 1745 Kälber, 20779 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt fast kein Ueberhand. Man zahlte für La. 49–54 M., II. 44–47 M., III. 36–40 M., IVa. 32–34 M., pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam. Wir notieren für La. 50 bis 51 M., II. 47–49 M., IIIa. 43 bis 46 M., Galizier schlen, leichte Ungarn ca. 43 M., Alles der 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara. — Bafonier 44–46 M., pro 100 Pfd. mit 50 Pct. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. La. 43 bis 52 Pfd., IIa. 35–42 Pfd., pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmart zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. La. Waare 44–52 Pfd., IIa. 34–42 Pfd., pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

Handelsnachrichten.

— **Frankfurt a. M., 12. April.** Wie die „Frankfurter Ztg.“ erzählt, hat die Darmstädter Bank bei der gestrigen Submission auf die Anleihe der Stadt Elßabon im Betrage von 13 888 000 Francs den Zuschlag erhalten. Die Form der Anleihe ist nach Wahl der Stadt entweder in 4prozentigen Obligationen zum Kourfe von 66 Prozent, oder in 5prozentigen Obligationen zum Kourfe von 80 Prozent, der letztere Kours würde einem Nominalbetrage von 18 Millionen, der erstere einem solchen von 21 Millionen entsprechen.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe . . . 106,— | Oesterr. Silberrente 4 1/2 % 69,10
Staatsanleihe 3 1/2 % 100,40 | Russische Anleihe von 1877 100,90

Geldsorten und Banknoten.

20-Fr.-Stücke . . . 16,26 | Französische Banknoten 81,25
100-Fr.-Stücke . . . 20,36 | Englische „ 20,42
Gold-Dollars . . . 4,18 | Holländische „ 167,—
Oesterr. Banknoten . . . 161,95

Telegraphischer Kursbericht.

mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel,
Berlin SW, Kommandantenstr. 15.
(Schlußkurs. 2 1/2 Uhr.) 12. April 1884.

Franzosen	402,50	400,00
London	193,50	193,50
Oesterr. Kreditaktien	478,00	479,50
Diskonto-Kommandit	218,10	218,10
Deutsche Bank	155,60	156,00
Darmstädter Bank	139,50	139,50
Westfälische Bank	109,50	109,50
Preuss. 4 % Konfols	105,40	104,40
Oesterr. Gold-Rente	92,70	92,75
Ungar. Gold-Rente	83,90	84,00
Russen v. 1884	99,30	99,40
Saurabille	73,50	74,60
Rabensb. Spinnerei	127,25	127,50
Spinnerei Vornort	111,25	111,50
Russische Noten	202,00	201,70
Londoner Wechsel-Kours	20,42	20,41,5
Amsterdamer	169,40	169,30
Pariser	81,20	81,20

Reizen	pr. April-Mai	154,50	152,00
Reggen	„	135,75	133,50
Rübel	„	43,60	43,60
Spiritus	„	36,30	35,90

Vielefeld
Butter pr. 1/2 Rthl.
Rindfleisch „ „
Schweinefleisch „ „
Speck, hies. „ „
Speck, amerik. „ „
Kalbfleisch „ „
Hammelfleisch „ „
Gänsefleisch „ „
Gier 25 Stück
Zwiebeln „ „
Käpfel „ „
Birnen „ „
Rüben „ „
Wurzeln „ „

Köln, 12. Apr.
pr. Mai 17,25, pr.
pr. Mai 13,35, pr.
Köln, 12. Apr.
Reuß, 12. Apr.
bis 14,00 M.,
Rübel per 100 Rthl.
Hamburg, 12.
2000 Sack. — Rio
40 Pfg.

Hamburg, 12.
matt, loco 42 Br.
Gd., pr. April 6,40
Antwerpen, 12.
100 16 1/2 bez. 16 1/2
16 1/2 Br., pr. April
Hamburg, 12.
Mai 23 1/2 Br., pr.
pr. Aug.-Septbr. 20

Lager u.
Spit.
A.
Paulus-
Mittwoch, 14.
Nachmittags 5 Uhr
gottesdienst mit
Abendmahl. Past.

Morgen M.
außerorden.
Versamm.
Anfang präc.

Ortskrankenkasse
Enger

Die
Gener.
Versamm.

der Orts-Krankenkasse
bet am
Freitag, 16. d.

abends 8 Uhr
im Saale des Gasth.
Börner zu Enger
sämtliche Mitglieder
werden.

Tagesordnung:
1. Wahl 3 Vorstan-
von den Arbeitgebern
2. 1 Vorsitzenden.
Enger, 10. April 1884

Der Vor-
Bau.

Peru-G.
Chilifalp
und
Knochen

so wie alle
Gartensamen

in bester, feinsäbiger
empfehl.
H. Bral

Vielefelder Wochenmarktpreise vom 13. April.

Butter pr. 1/2 Kilo	80,-90	Kartoffeln, neue	1,-
Rindfleisch	60,-	Blumenkohl pr. Stück	40,-50
Schweinefleisch	60,-	Kaputtsalat	10,-12
Speck, bier.	70,-75	Kaputtsalat	10,-12
Speck, amerik.	70,-75	Kaputtsalat	10,-12
Kalbsteck	40,-50	Kaputtsalat	10,-12
Hammelfleisch	60,-65	Kaputtsalat	10,-12
Gänsefleisch	60,-65	Kaputtsalat	10,-12
Eier 25 Stück	1,-	Kaputtsalat	10,-12
Zwiebeln	7,-08	Kaputtsalat	10,-12
Äpfel	12,-	Kaputtsalat	10,-12
Birnen	15,-	Kaputtsalat	10,-12
Rüben	4,-05	Kaputtsalat	10,-12
Wurzeln	1,-	Kaputtsalat	10,-12

Rhein, 12. April. Weizen, hiesiger loco 17,50, fremd. loco 18 00, pr. Mai 17,25, pr. Juli 17,65. Roggen loco hiesiger 14 50, pr. Mai 13,35, pr. Juli 13,60. Hafer loco 14,50.

Rhein, 12. April. Rüböl loco mit Fass 23,40, pr. Mai 23 20, pr. Juli 23 40. Weizen 16,40-17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 14,90 M., Rüböl per 100 Kgr. 47,50 M., gereinigtes Öl 60,50 M.

Hamburg, 12. April. Raffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio reell ordinary 38 Pfg., Santos good average 40 Pfg.

Hamburg, 12. April. Rüböl matt, loco 41 1/2 Br. — Petroleum matt, loco 42 Br. — Petroleum fest, loco 6,65 Br., 6,50 Br., pr. April 6,40 Br., pr. Aug. Debr. 6,95 Br.

Antwerpen, 12. April. Petroleum ruhig. Raffin. Type weiß, loco 16 1/2 Br., pr. April 16 1/2 Br., pr. Mai 16 1/2 Br., pr. Juni 16 1/2 Br., pr. Sept. Debr. 17 1/2 Br.

Hamburg, 12. April. Spiritus still, loco —, pr. April-Mai 23 1/2 Br., pr. Mai-Juni 23 1/2 Br., pr. Juni-Juli 24 Br., pr. Aug.-Sept. 26 1/2 Br.

* Briefkasten.

F. A. G. 42. Die Einwohnerzahl Viefelds betrug im Jahre 1833 ca. 6000, 1860 ca. 12000, 1867 ca. 17000. Die Einwohnerzahl von den Jahren 1850 und 1855 konnten wir trotz aller Bemühungen nicht ermitteln. Weiß vielleicht einer unserer Abonnenten Näheres?

Berichtigung. Im geführten Telegramm unter Athen mußte es Zeile 3 nicht heißen „dieselbe“, sondern „derselbe“ oder: „welcher zum sofortigen Kriegsbeginn entschlossen“. (Siehe Griechen-land.)

Familien-Nachrichten.

Von unseren Abonnenten und angegebene, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten haben in dieser Rubrik Aufnahme.

Verlobt: Frä. Anna Rose mit Hrn. Dr. Adolf Vogeler (Hildesheim), Frä. Anna Wüll mit Hrn. Georg Maerker (Hamm). Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Gottfried Lange (Minden). Gestorben: Hr. Kantor Friedrich Obermeier, 62 J., (Werther), Frau Henriette Wöhlmann, geb. Schmidt, 70 J., (Petershagen).

Meteorologische Beobachtungen.

Viefeld, 13. April.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 5° C. Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags + 13 1/2° C. Barometer: (geföhrt Stand 755) 759 mm.

Der Luftdruck hat allgemein zugenommen, die Depressionsgebiete im Norden und Süden haben sich nahezu ausgefüllt. Im Nordosten und Westen steht hoher Luftdruck. Ueber unserm Gebiet hat sich der Himmel aufgeklärt und zugleich ist die Temperatur gestiegen. Das angenehme, meist hitzige Frühlingswetter wird auch noch ferner andauern.

Neueste Nachrichten.

By Berlin, Dienstag, 13. April. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Die „Nationalztg.“ erklärt: Die National-liberalen seien, in der durch die Note des Kardinals Jacobini gekennzeichneten Lage, für alle über die Kirchenvorlage hinausgehenden Beschlüsse nicht zu haben. Die Anträge des Bischofs Dr. Kopp seien im Abgeordnetenhaus nur mit Hilfe des Centrums durchzuführen.

In Brüssel sind neue Streiks ausgebrochen. Unruhen werden befürchtet; bei Lüttich ist ein Dynamitattentat auf das Haus des Direktors Jeunehomme verübt worden.

Ueberracht werden Sie sein, wenn nach nutzlosem Gebrauch aller möglichen Mittelchen Sie sich endlich entschlossen haben, B. Vogelsche Katarripillen gegen Ihren hartnäckigen Schnupfen, Husten oder Kataris anzuwenden und oft schon einige Stunden nach deren Gebrauch sich von Ihrem Uebel befreit finden. B. Vogelsche Katarripillen sind erhältlich in den Apotheken. Jede achte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's. [4144]

Folget den Winken der Natur. Wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt'sche Schweizerpillen, welche a M. 1 per Dose in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden. (4145)

Damen-Confection.

Original-Modell-Costume.

Lager und steter Eingang feinsten Neuheiten in Kleiderstoffen und Besätzen.

Spitzenstoffe (Etamines) in allen Farben.

A. von der Mühlen.

Paulus-Kirche.

Mittwoch, 14. April: Nachmittags 5 Uhr: Passions-gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Simon.

Morgen Abend: außerordentliche Versammlung. Anfang präc. 9 Uhr.

Ortskrankenkasse Enger.

General-Versammlung

der Orts-Kranken-Kasse Enger findet am Freitag, 16. d. Mon.,

abends 8 Uhr im Saale des Gastwirts Ernst Börner zu Enger statt, wogu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Wahl 3 Vorstandsmitglieder von den Arbeitgebern. 2. 1 Vorstehender. Enger, 10. April 1886.

Der Vorstand. Baute.

Peru-Guano

Chilifalpeten

Knochenmehl

in bester, feinstfäbiger Ware, empfiehlt H. Brahe.

Berlinische

Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812.

Der Jahresbericht pro 1885 ergibt folgenden Geschäftsstand:

Zum Jahre 1885 gezeichnete Versicherungen M.	1,130,107,030
Prämien- und Zinsen-Einnahme	1,839,138
Prämien-, Kapital- und Extra-Reserve	1,598,515
Grund-Kapital	6,000,000

Von der unterzeichneten General-Agentur und den betreffenden Herren Lokalagenten werden Versicherungsanträge angenommen.

Viefeld, den 12. April 1886.

Die General-Agentur. Emil Wessel.

Lokal-Agenten in Viefeld:

Eduard Vethake, Rohrreichtstraße. F. Brockmann, Turnerstraße. F. Schildmann, Daernthorwall. S. Goldstein zu Halle i. W. Gebr. Weinberg in Borgholzhausen. W. Dreesbeimdieke in Iffelhorst. Aug. Vethake zu Senne I. J. F. Marten in Gütersloh. (4153)

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Sommer-Saison in

Stroh-, Hanf- und Roßhaarhüten

zeigt hiermit ergebenst an

Heinr. Brink.

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886. Drei Ziehungen: 6. Juli, 7. September und 7. Dezember d. J.

150,000 Gewinne im Werte 750,000 Mk. Hauptgew. i. B. v. 60,000 Mk., 40,000 Mk., 30,000 Mk., 20,000 Mk., 3 x 10,000 Mk., 4 x 5,000 Mk., 7 x 3,000 Mk., 8 x 2,000 Mk., 27 x 1,000 Mk. u. f. w. u. f. w. u. f. w.

Einsatz erster Klasse 1 Mark. Voll-Lose für alle 5 Mk. Die Ausgabe unserer Lose hat begonnen, und stellen wir allerorts Verkäufer unter günstigen Bedingungen an. Bewerbungen um Verkaufsstellen sind zu richten an den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Geschäfts-Eröffnung

einer Special-Fisch-Großhandlung, Platz- und Versand-Geschäft von lebend frischen, geräucherten und marinierten Delicateß-Fischen.

Ia. Dänische Fett-Büchlinge à Stück 6 Pfg. ff. geräuch. Silber-Kale à Pfund 1 M. 50 Pfg. ff. geräuch. Rheinisch i. Ansch. à Pfund M. 3.60. Ia. Kal in Gelee à Pfund 90 Pfg. Berliner Röllmops à 6 Pfg. Ia. Ruff. Sardinen à Pfund 50 Pfg., per Postfach 1 M. 60 Pfg. Feinste Christiania-Anchovis à Pfund 30 Pfg.

ff. große marinierte Holl. Voll-Geringe à Stück 6 Pfg. Ia. Delgöländer Kronen-Hummer à Pfund-Dose M. 1.10 u. 1.30. Sardinen à Thulo feinste Marke à Dose 65 Pfg.

Ia. import. russ. Caviar großkörnige Ware à Pfund 3 M. prima Holländer Voll-Geringe beste Ware per Schock M. 2.50, à Stück 5 und 6 Pfg.

Es wird stets mein Bestreben sein dem geehrten Publikum nur mit feinsten Ware zu dienen und wird es mir zur Freude gereichen die werthe Kaufschaft Viefelds und Umgegend zu erwerben, da mein Geschäftsprincip: Prima Ware, prompte Bedienung, großer Umsatz, fleiner Verdienst. !! Versucht !! Ueberzeugt !! Hochachtungsvoll

A. Volkmann, Goldstrasse 10. (4160)



Amerikanische Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun. in Leipzig. Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pfg. Zu haben in fast allen Colonialwaren-, Drogerie- und Seifenhandlungen. (4142)

Ein herrliches, dauernd wertvolles

Konfirmationsgeschenk

für Jünglinge ist das neu erschienene, in unterzeichneter Buchhandlung vorrätige Werk

Lebensweisheit & Weltkunst.

Nach Lord Chesterfields Briefen an seinen Sohn bearbeitet von Dr. Karl Munding. Eleg. geb. M. 5. — Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart. Der Inhalt dieses Werkes ist weltberühmt. Ein Vater schreibt seinem Sohne Briefe der allerdiscretesten Natur. Der Sohn ist im Begriffe, in die große Welt einzutreten, die ihm eine glänzende Laufbahn verheißt. Der ihn zärtlich liebende Vater möchte ihm die Wege ebnen. Ein feiner, vollendeter Weltmann, der eine fast 60jährige Erfahrung hinter sich hat, der immer mit offenen Augen, immer sonnenklar in die Welt hineingehaut, ein Mann, der die Sonde des schärfsten Verstandes an die Menschen legte, spricht zu einem unerfahrenen Jüngling, um ihm diejenige Erkenntnis beizubringen, die wohl keinem erspart bleibt, welche aber die meisten in den Stürmen, Mühen u. Bedrängnissen des Lebens mit ihrem Herzblut erkaufen müssen. Auch ein Virtuose der Lebenskunst wird noch aus dem Buche lernen. Jedenfalls ist es ein unübertrefflicher Führer durchs Leben, denn es ist ein herrlicher Schatz der feinsten Beobachtungen und Lebensmaximen darin niedergelegt. (4171)

August Selmiß,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Viefeld.

Schweizer Stickereien

in solidester Ausführung, Handarbeit vollständig ershend, habe ich von einem der leistungsfähigsten Fabrikanten in Commission, und verkaufe dieselben in Stücken von 4^{ter} Meter zu Fabrikpreisen.

Heinrich Pelger, Oberstraße.

Vereins-Nachrichte.

Mittwoch:

Stierklub 8 1/2 Uhr Uebungsüb. Regellub Amicitia 9 Uhr. Deutsche Eiche Gefangene. Rauchsclub Dörfstra 8 1/2 Uhr. Velociped-Klub Vereinsabend. A. B. B. Gaderb. Vorstandstg. (Gad. Sten. B. Uebung. Kanaria 8 1/2 Uhr Moderjohn. A. B. B. Braedme Geling. Viefelder Krieger-Verein Singen. A. B. B. B. Schilde Geling.

Marientburger und Ulmer Vase a 3 M., 10 Stück 29 M., Gelbgew. M. 90 000, 75 000 u. Zeichnungen am 19. u. 27 April er. Rückporto 10 Pfg., Liste 20 Pfg. beifügen. J. A. Zimmermann, Andernach am Rhein. 4033

Marientburger u. Ulmer Vase einzeln 3 M., 10 Stück 29 M. beim Generalagenten 4157 D. Löwenwarter in Köln.

Heute erhalte: Frischen Bander, pro Bld. 45 Pf. Frischen Eis- und Rheinsalm, frische Seezunge, Boularden. Hermann Stromfeldt. 4175

Antiscopis. Bester Bervollständigungs-Apparat der Welt für Schrift, jede Art von Zeichnungen, Noten u. f. w. in schwarzer und bunter Farbe. Broschüre und Probeabzüge gratis und franco. Wiederverkäufer überall gesucht. 3436 Deutsche Autocopist-Kompagnie, Berlin W. 19. Dorotheenstraße.

Dochkammige und niedrige Rosen in starken 2-3-jährigen Kronen, der edelsten Sorten. Stachelbeeren-, Johannisbeer- u. Biersträucher sowie Spargelpflanzen empfiehlt billigst D. Sellweg, Kunst- u. Handelsgärtner. 3997

25% Mit 25 pCt. Rabatt 25%
0 also auf jede Mark 25 Pfg. Nachlaß 25%
sollen wegen schneller Räumung des Lokals
von Mittwoch den 14. bis Sonntag den 18. d. M. sämtliche weiße und
schwarze Spitzen, Trimmings und Verlenbesätze ausverkauft werden.
25% Emil Pinthus, 25%
2. Obernstrasse 2.
Auch die neue Laden- und Gaseinrichtung billig abzugeben.

Herren-Garderobe
Anfertigung nach Maass unter bewährter Leitung.
Specialität: Feiner Genre.
Grosses Lager von guten Stoffen.
A. von der Mühlen.

Modellausstellung
Pariser u. Original-Modellhüte.
Grosser Eingang vieler in letzten Tagen erschienenen
Neuheiten.
A. von der Mühlen.

Circus Corty-Althoff
Bielefeld.

Heute Dienstag, den 12. April 1886, abends 8 Uhr: Große brillante Vorstellung. Zum ersten Male: Jersamin, ostpreussischer Schminkeballad, dressiert und in allen Gangarten der hohen Schule geritten von Herrn Kettler Klein, hiesigst wohnhaft. Exercitien zu Pferde ausgeführt von Herrn Cardinale. Auftreten der Gymnastikerin Miss Bianca. Zum 4. Male eine Bauern-Hochzeit in Ungarn. Morgen Mittwoch den 14. April 1886, 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr für Kinder und Erwachsene halbe Preise. 2. Vorstellung abends 8 Uhr: Alles Uebrige durch Zettel und Programme.
Nachachtungsvoll
Corty-Althoff,
Direktoren. [1164]

Sängerbund.
Mittwoch

Den geehrten Damen Bielefelds zur gest. Nachricht, daß sich am 1. Mai d. J. hieselbst einen **Kursus im Zuschneiden und Einrichten von Damen-Garderobe** eröffnen werde, nach Rußischer Methode.
Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: J. Sachs, Ritterstr., und M. Bonnin, Klosterplatz. 4140.
Nachachtungsvoll
R. Grunewald

De Pallison's
Fichtwalle

Einige sehr preiswürdige Gegenstände zum Bestehen sind wieder eingetroffen.
Damm Nr. 9
J. Seilbronn. (1267)

Für wenig Pfennige

sind jetzt die schönsten Bilder der Dresdener Galerie, des Berliner Museums, Galerie moderner Meister in vorzüglichem Photogravieformat zu haben. Preis für Kabinettformat (16:24 Ctmr.) nur 15 Pf. Auswahl von 400 Nummern - religiöse, Genre, Venusbilder etc. 6 Probebilder mit Katalog versende ich gegen Einzahlung von 1 M. in Briefmarken überall hin franko. Berlin NW. Unter den Linden 44. 2335
Kunsthandlung O. Tonnaint

Tapeten!!

Neueste Muster sind eingetroffen zu den billigsten Preisen bei
W. Schütz,
Deynhausen.

Decken.

Schlafdecken für Biegler 3-4 M. 50 Pf., Bezüge dazu 2-4 M. Leinwand Bettücher 250-3 M., gr. Tischläufer, Oberbetten 18-27 M., 1. Schlaf. Betten best. Qual. 30-45 M., einzelne Kopfkissen 4 bis 5 M., Bettstellen mit u. ohne Matratzen, sowie Stühle aller Art, Kommoden 18-20 M., Tische 5-9 M. empfiehlt
Wiese.

Musikunterricht

(Klavier- und Violin-Unterricht) sowie auch Nachhilfe in allen Elementarfächern erteilt billigst
Bettendorff, Lehr. er.
Kaiserstraße 90,
4148 vis-à-vis Hegemann.

Verkäufe.

Wegen Wechsel des Wohnortes sind beim Apotheker **Sonneborn** in Spemge zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes Fortepiano (Flügel), ein Sopha und zwei Sessel, modern, gepolstert in weiß-schwarzbemaltem Plüsch, eine wenig gebrauchte Douche (von Jungblut in Barmen).
4156

Wein von Herrn Fabrikant Max Kempel seit 6 Jahren bewohnt
Haus
Heeperstraße 11, steht zum 1. Okt. zu vermieten, ev. zu verkaufen.
Frau Louis Meyer Wtw.,
4139 Kreuzstr. 18.

Eine gut erhaltene
C-Clarinetto
zu verkaufen.
Papenmarkt 9.

Stellen-Gesuche.

Ein gewandter
Schreiber
sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Mai cr. Stellung.
Offerten unter F. C. an die Exp.

Offene Stellen.

Ein anständiges tüchtiges
Mädchen,
für Haushalt und Wirtschaft zum baldigen Eintritt gesucht gegen hohen Lohn. Angenehme Stellung.
Offerten sub F. C. an die Exp.

Näherinnen

auf zugehörigste Chemisette gesucht
M. Heinemann,
Obernstr. 2

Gesucht 1 Klempner-Geselle u. 1 Lehrling.
Otto Schwanke,
4174 Bürgerweg.

Näherinnen für Costume gesucht.

A. von der Mühlen.
(4169)

Laufmädchen

gesucht.
Frau F. Reipschläger.
4189

Tüchtige Sosenarbeiter

gesucht.
I. Schallamach,
Niedernstr. 24.
4162

4 Schneidergesellen

nach Hannover gesucht. Reise vergütet.
Näheres in der Exp.
4179

Ein Sohn achtbarer Eltern kann
Lehrling
eintreten bei
Carl Stühlinger,
Friseur, Poststraße 3.

Modelltischler

findet bei mir Stellung.
Wilh. Bitter.
4146

Hemden-Näherinnen und Stickerinnen

werden gesucht.
B. Rose, Waldeckstr.
4184

Oberhemden-Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung unter Vorzeigung von Probe-Arbeit bei
J. Elsbad & Co.,
Hersford, Rübenstraße 95.
4154

Hausfnecht,

welcher stadtkundig ist, sofort verlangt.
Näheres in der Exp.
4183

Einfach-Stickerinnen

in und außer dem Hause werden gesucht.
Näheres in der Exp.
4173

Dienstmädchen

Per 1. Oktober cr. ein braves
2 Maschinen-,
2 Handnäherinnen,
finden gute Stelle.
Zu erst. in der Exp.
4158

Wohnungsgesuche.

Eine kleine
Wohnung
bestehend aus 2-3 Räumen von zwei jungen Leuten auf sof. gesucht.
Näheres Friedrichstr. 50.
4147

Eine herrschaftliche
Wohnung,
aus einer Etage bestehend, wird um 15. Mai oder 1. Juni zu mieten gesucht.
Offerten unter F. D. an die Exp. d. B.

Wohnung!

sucht ein kinderloses Ehepaar, 4 Räume nebst Zubehör pr. 1. Juli. Offerten unter F. F. an die Exp. d. B.
4155

Gesucht Zimmer.

in der Nähe des Neumarkts. Offerten unter F. G. abzugeben in der Exp. d. B.
4181

Vermietungen.

Die hiesige von Herrn Dr. med. Klara benutzte
Wohnung
ist vom 1. Oktober 1886 ab anderweitig zu vermieten.
2984 C. U. Meyer.

Wohnung nebst Laden

steht per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Wilh. Klemme.
4124

Möblierte Stube u. Kammer

mit zwei Betten an zwei Herren auf gleich oder später zu vermieten, mit oder ohne Verköstigung.
Näheres in der Exp.
4178

Ein Zimmer m. 2 Betten

an einzelne Leute mit, auch ohne Kost zu vermieten.
Kreuzstraße 49.
4185

Wohnung (Bel Etage)

billig zu vermieten.
Näheres in der Exp.
4186

1 möbl. Zimmer

zu vermieten.
Wo, sagt die Exp. d. B.
4188

Ein junger Mann erhält
Kost und Logis
Näheres bei O. Panhork,
Bürgerweg.
4163

Vermittelte Anzeigen.

Alle diejenigen, welche noch rechtmässige Forderungen an den verstorbenen Damastweberei **Heinrich Landwehrkamp** G. 73, Sandbagen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechnungen bis zum 20. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen.
Gadderbaum, 12. April 1886.
Die Vormundschaft.
W. Pantofe, 4136
Sandbagen Nr. 13

Hochstämm Rosen

große Auswahl, pr. Stück 50 Pf. bis 1 M. 25 Pf. empfiehlt
Wilh. Gitzler, Rosengärtner,
Gadderbaum,
vis-à-vis der Apotheke. 4179

Achtung!

Am Sonntag abend bei Herrn Karl Krüger ein Schirm verläuft. Um Umtausch das. wird geb.
4187

Bekanntmachung.

Hiermit mache ich bekannt, daß mein Schwiegersohn August Ollersdissen Nr. 16 zu Großdornberg nicht berechtigt ist, irgendwelche Anleihen auf das Kolonat Nr. 16 Großdornberg oder sonst Veräußerungen von Kolonatsinventarien zu machen. Da ich als Nießbraucher- und Verwaltungsberechtigter über das Kolonat für die dadurch entstehenden Schäden nicht aufkomme.
Großdornberg, 13. April 1886.
Witwe Bökenkamp
at. Festschütter.

Familiennachrichten.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, am Sonntag abend den 10. d. Mts. unsern lieben Vatern, Vater, Schwieger- und Großvater, den Danbarde ter
Philipp Beckord.
nach kurzen aber schweren Leiden an den Folgen eines Unfalls, welches am 10. d. Mts. vollendeten 67. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Dieses zeigen hierdurch Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetäubt an.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch d. 14. d. M. 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Sandbagen, den 12. April 1886.

Preis des vierteljährlich 2 M. Expedition, den anhalten; einz Die ,Wesfälische täglich und woch nachmittags von

1886.

N.

Die Staatsweil gelang, Deutschland sich zeigenden Volke das deutsche Volk in gewiegt und läßt nur geringe Aufmerk davon überzeugt, daß in den besten und fehest, die Erscheinung einem neuen Sturm augenscheinlich eine schließlich auf einem werden kann. Die fortschreitende Zerfäße zwischen Arbeit Nichtbestehenden, das Stadtreiment von zöfische Staatswesen zu erhalten sein wird wieder an die Spitze hin, daß die schiefe G bereits betreten ist; ohne die schwersten K versuche der nicht all allem in ihrer mater drohten Klaffen der Manche Angelegen de die Befürchtung, in den Schutz für ihr 2 und so den Bestrebu Monarchie ins Auge Gleichzeit mit auch an Stelle der u Regierung eingetretet der Revanche-Idee; liche Meinung Frankr seinen Zweifel an der Hierin liegt offe und sozialer Zustand, form selbst umlärzen einer kriegerischen, Nationalgeistes läßt i zur Ableitung der in nigt werden möchte, was gesehen kann, i die Möglichkeit, daß vorhanden. Um so d Staatswesens in un vergenden, sie zur Et heit, zur Befestigung benutzen.

Aus München w von Gernerdreibeiden Mark verlagst worden Anfang Mai anberaum wefentlich des Kaisers der Kabinettstasse in i Württen hätten in i flattes nichts hineinzu Kaiser Franz Joseph Oesterreich in diese rei Kaiser ist aber ein sch hause, seine Gemahlin ist mit einem dauerci

Das v

Erzä

Wir eilten also da er nur langsam für „Mun, habt Ihr fragte er lächelnd. war ja aber nichts da „Doch, lieber Pa Mignon's gesehen; id das Schicksal die p „Machst Du Manon?“ fragte der „Ei wie gerne „Schau in den S „Mit dem Ausdr „Das sagst Du mir er „Gewiß, Du wuß „Aber daß ich je „Du mir schon längst g „Nur Geduld, D „Er schweig eine zu sammeln. Dann be „„Ihr wißt, liebe war. „Ihr dürft Ihr a den Gedanken gehet, z fsten Entschluß, es z mit, welche die Abid Gewalt durchkreuzen, d ganz andere wird, als hätten. Also erging es mir die Herzen schöner Kin eines Tages ein alter Freunden der Welt sein die Welt könne mir auch sie - da warf sie mi einen Liebting, der so ga